

Jahresbericht Schulsozialarbeit

Tulla-Grundschule – Schuljahr 2024/2025

Bericht wurde verfasst von: Carolin Paschmann

Nach § 13 SGB VIII in Verbindung mit § 13a SGB VIII unterstützt die Schulsozialarbeit die individuelle, schulische und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Sozialraum Schule. Sie fördert die Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Eltern sowie anderen Institutionen und Initiativen.

In Karlsruhe sind die Schulsozialarbeitsstellen an den allgemeinbildenden Schulen dem Fachbereich Jugendhilfe und Soziale Dienste zugeordnet. In diesem Fachbereich vereinen sich die Akteure der öffentlichen Jugendhilfe mit dem Ziel, eine wirksame Zusammenarbeit und Vernetzung sowie einen präventiven Ansatz, mit weniger eingreifenden Hilfen für Karlsruher Familien, umzusetzen. Dabei agieren sie unter Einbeziehung des gesetzlichen Kinderschutzauftrages auf Grundlage des § 4 KKG und § 8a SGB VIII.

Schwerpunkte der Schulsozialarbeit liegen auf der Beratung von Lehrkräften, der Beratung und Vermittlung von Hilfen für Schülerinnen, Schülern und deren Personensorgeberechtigte. Des Weiteren unterstützt Schulsozialarbeit die Schule bei Präventionsprojekten in Schulklassen, der inneren Schulentwicklung sowie bei Vernetzungskonzepten.

Als freiwilliges Angebot verfolgt Schulsozialarbeit einen niedrighschwelligigen Zugang und eine allparteiliche Haltung mit einem vertraulichen Beratungsansatz. Schulsozialarbeit orientiert sich an den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler und agiert ressourcen-, lösungs- und stadtteilorientiert.

Dieses einheitliche Konzept gibt den Rahmen der Arbeit vor und wird in den Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen konkretisiert. Innerhalb dieses Rahmens bieten sich Spielräume für die Fachkräfte um die Umsetzung des Arbeitsauftrages auf die Anforderungen der einzelnen Schularten und Schulen anzupassen.

Schulart: Grundschule

Schulform: Halbtagschule Ganztageschule (offen/ teilgebunden/ gebunden?)

Anzahl Schüler*innen: 223

Stellenumfang Schulsozialarbeit und Besetzung: 50 %

Besonderheiten der Schule (Profil der Schule, VKL – Klassen, Außenklassen):

- Offene Ganztageschule mit ergänzender Betreuung durch das Schul- und Sportamt
- Klassenstufen 1 und 2: jeweils dreizügig
- Klassenstufen 3 und 4: jeweils zweizügig
- 1 Vorbereitungsklasse (VKL)

Beratung

Junge Menschen:

- Anzahl der Beratungskontakte: 43
- Beratungsschwerpunkte: Im zurückliegenden Schuljahr – meinem ersten Jahr an der Tulla Grundschule – lag der Fokus zunächst auf dem Kennenlernen und Verstehen des schulischen Systems, der bestehenden Strukturen sowie der Schüler*innen und der Lehrkräfte. In dieser Anfangsphase konnte die Schulsozialarbeit wertvolle Einblicke in das Schulleben gewinnen und erste vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern aufbauen. Ein zentrales Thema waren Konflikte unter Schüler*innen. Häufig suchten Kinder das Gespräch, um Unterstützung bei Streitigkeiten im Klassenverband, bei Missverständnissen unter Freunden oder bei der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien zu erhalten. Die Schulsozialarbeit begleitete diese Prozesse sowohl im Einzelkontakt als auch durch moderierte Gespräche in Kleingruppen. Auch das Thema Mobbing zeigte sich in mehreren Fällen als relevant. Hier stand die Schulsozialarbeit betroffenen Schüler*innen unterstützend zur Seite – bei Erlebnissen von Ausgrenzung oder verbalen Angriffen – und setzte sich für einen sensiblen Umgang sowie für konstruktive Lösungsansätze ein. Ein weiterer Themenschwerpunkt waren Verhaltensauffälligkeiten wie Regelverstöße, häufiges Stören oder Konzentrationsschwierigkeiten. Die Schulsozialarbeit bot in diesen Fällen Raum zur Reflexion und unterstützte die Schüler*innen dabei, Ursachen zu erkennen und alternative Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Darüber hinaus war die Schulsozialarbeit auch in Einzelfällen tätig, in denen Schüler*innen mit Trauer und Verlust konfrontiert waren. Hier stand insbesondere die emotionale Begleitung im Vordergrund mit dem Ziel, einen geschützten Raum für die Verarbeitung persönlicher Krisen zu schaffen. Die Erfahrungen des ersten Jahres zeigen, wie vielfältig die Themen sind, mit denen sich Schüler*innen an die Schulsozialarbeit wenden.

Eltern / Sorgeberechtigte:

- Anzahl der Beratungskontakte: 17
- Beratungsschwerpunkte: Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Schulsozialarbeit war der Beratungskontakt mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. In häufigen Fällen erfolgte der Kontakt zur Schulsozialarbeit auf Anregung von Lehrkräften, wenn beispielsweise Rückmeldungen zu auffälligem Verhalten wie Impulsivität, sozialem Rückzug oder Regelverstößen gegeben wurden. In diesen

Gesprächen ging es darum, gemeinsam mit den Eltern mögliche Ursachen zu betrachten und geeignete Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln. Ein wiederkehrendes Thema waren auch Konflikte unter Schüler*innen, insbesondere im Zusammenhang mit Mobbing oder anhaltenden Streitigkeiten. Hier wurden Gespräche mit den Eltern geführt, um über die Situation aufzuklären, Lösungswege aufzuzeigen und die Kinder gemeinsam zu unterstützen. Darüber hinaus beriet die Schulsozialarbeit Eltern bei der Suche nach weiterführenden Hilfsangeboten und vermittelte bei Bedarf an entsprechende externe Stellen. Ein besonderes Anliegen war es, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken – etwa durch die Förderung des Verständnisses für die kindliche Entwicklung oder durch Impulse zur Unterstützung der sozialen und emotionalen Kompetenzen ihrer Kinder im familiären Alltag.

Lehrkräfte:

- Anzahl der Beratungskontakte: 13
- Beratungsschwerpunkte: Ein weiterer Schwerpunkt der Schulsozialarbeit lag in der Zusammenarbeit und Beratung von Lehrkräften. In vielen Fällen wurde die Schulsozialarbeit zur Einordnung und Einschätzung des Verhaltens einzelner Schülerinnen und Schüler hinzugezogen. Thematisiert wurden dabei unter anderem Rückzugsverhalten, eine geringe Frustrationstoleranz, Konzentrationsschwierigkeiten sowie wiederholte Regelverstöße im Unterrichtsalltag. Auch Leistungsabfall war ein wiederkehrendes Thema in Gesprächen mit Lehrkräften. Dabei wurden mögliche Ursachen wie fehlende Motivation, häufige Überforderung oder mangelnde Unterstützung durch das Elternhaus in den Blick genommen, um passende Unterstützungsmöglichkeiten für die betroffenen Kinder zu erarbeiten. Darüber hinaus begleitete die Schulsozialarbeit Lehrkräfte bei herausfordernden Elterngesprächen, insbesondere dann, wenn es um sensible Themen wie schulische Sorgen, familiäre Belastungen oder eine mögliche Kindeswohlgefährdung ging. In solchen Fällen unterstützte die Schulsozialarbeit durch fachliche Einschätzungen, Strukturierung der Gespräche und bei Bedarf durch die Vermittlung an geeignete externe Fachstellen. Die enge Kooperation mit den Lehrkräften erwies sich insgesamt als wichtiger Bestandteil der schulsozialarbeiterischen Arbeit. Sie ermöglichte eine frühzeitige Wahrnehmung von Belastungen bei Schülerinnen und Schülern und förderte einen gemeinsamen Blick auf deren Bedürfnisse sowie auf mögliche Unterstützungswege im Schulalltag.

Kinderschutz:

- Anzahl der eigenen Überprüfungsverfahren: 0

- Anzahl der Beratungen der Schule zu ihrem Überprüfungsverfahren: 3 (Anlass hierfür war Verdacht auf Vernachlässigung bzw. körperliche Misshandlung. Die Verfahren konnten überwiegend innerhalb der Schule geklärt und abgeschlossen werden. Lediglich in einem Fall wurde der ASD hinzugezogen)

Präventions- und Projektarbeit

Zu den Schwerpunktthemen der Schulsozialarbeit

Soziales Kompetenztraining

Zielgruppe:
Drei erste Klassen

Umfang:
Jeweils 3 Doppelstunden pro Klasse im Verlauf des Schuljahres

Durchführung:
Die Einheiten wurden im Klassenverband durchgeführt und in enger Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrkräften abgestimmt. Methodenvielfalt, altersgerechte Übungen und viel Raum für praktische Anwendung standen im Mittelpunkt.

Thematische Schwerpunkte:

Gruppendynamik und Klassengemeinschaft
Förderung eines positiven Miteinanders, respektvoller Umgang, Regeln und Rituale im Alltag

Innerer Schiedsrichter
Einführung in die Selbstwahrnehmung und Impulskontrolle

Ich-Stärkung
Förderung von Selbstwertgefühl, Umgang mit Gefühlen

Zu sonstigen Themen:

Weltglückstag Klassenstufe 1-4
Mehrere kleine Inputs in jeder Klasse z.B. Gestaltung eines Glücksbaums, Geschichte zum Thema Glück und Glückliche Pause mit Musik auf dem Schulhof.

Beteiligung an Schulentwicklung

Im ersten Jahr der Schulsozialarbeit an dieser Schule lag der Schwerpunkt zunächst auf dem Kennenlernen und Verstehen der schulischen Strukturen und Abläufe. Auf dieser Grundlage konnte sich die Schulsozialarbeit schrittweise in schulische Prozesse einbringen und erste Impulse zur Schulentwicklung setzen.

Ein zentraler Bereich war dabei die Mitwirkung bei der Einschätzung möglicher Kindeswohlgefährdungen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium. Darüber hinaus wurde das Bewusstsein für psychosoziale Belastungen von Schüler*innen gestärkt, etwa durch Beratungsgespräche mit Lehrkräften und Hinweise zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten.

Die Schulsozialarbeit beteiligte sich außerdem an Gesamtlehrerkonferenzen, informierte über aktuelle Entwicklungen und trug zur Förderung eines positiven Schulklimas bei. Diese Ansätze sollen im kommenden Schuljahr weiter ausgebaut werden.

Vernetzung im Sozialraum

Ein weiterer Baustein der Schulsozialarbeit war die Vernetzung im Sozialraum. Durch die regelmäßige Teilnahme am Treffen des Vertretungsteams Schulsozialarbeit fand ein kollegialer Austausch zu aktuellen Entwicklungen, Fallbesprechungen und schulübergreifenden Themen statt.

Darüber hinaus wurde eine Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus Ost aufgebaut. Ziel war es, den Kontakt zur offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil zu stärken, über bestehende Angebote und Veranstaltungen zu informieren und bei Bedarf Schüler*innen dorthin weiterzuvermitteln.

Diese Vernetzung soll auch künftig weitergeführt und ausgebaut werden, um Kinder und Familien bei Bedarf gezielt an unterstützende Strukturen im Sozialraum anzubinden.

Ausblick und Ziele

Im Bereich Beratung:

Die Schulsozialarbeit wird im kommenden Schuljahr ihre individuellen Beratungsangebote für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte weiterführen und bedarfsgerecht ausbauen. Ziel ist es, frühzeitig zu unterstützen und bestehende Vertrauensstrukturen zu stärken.

Im Bereich Präventions – und Projektarbeit:

Im Bereich Prävention plant die Schulsozialarbeit die Fortsetzung des sozialen Kompetenztrainings in den Eingangsklassen sowie eine schrittweise Ausweitung auf weitere Jahrgangsstufen.

Zudem ist die Einführung einer „bunten Pause“ vorgesehen – ein offenes Angebot zum Austausch über unterschiedliche Themen aus dem Schulalltag. Ziel ist es, soziale Kompetenzen zu stärken und präventiv auf Konflikte und Belastungen einzugehen.

Im Bereich Beteiligung an Schulentwicklung:

Die Schulsozialarbeit plant, ihre Beteiligung an schulischen Entwicklungsprozessen weiter auszubauen. Geplant ist unter anderem die Einladung des Allgemeinen Sozialen Dienstes zur Gesamtlehrerkonferenz, um den Umgang mit möglichen Kindeswohlgefährdungen transparenter zu gestalten und Handlungssicherheit im Kollegium zu fördern.

Zudem unterstützt die Schulsozialarbeit die Mitentwicklung eines schulischen Schutzkonzepts zur Stärkung von Prävention und Kinderschutz.

Im Bereich Vernetzung im Sozialraum:

Die Schulsozialarbeit plant, die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhaus weiter zu vertiefen und bestehende Kooperationsstrukturen auszubauen.

Die regelmäßige Teilnahme an den Treffen des Vertretungsteams Schulsozialarbeit soll fortgeführt werden. Zusätzlich ist der Aufbau weiterer Kontakte zu externen Fachstellen vorgesehen, um die Anbindung von Schüler*innen an unterstützende Angebote im Sozialraum zu stärken.